

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1913.

XI.

Zur Kritik
minoritischer Geschichtsquellen.

Von

Oswald Holder-Egger †.

Herr Privatdozent Dr. B. Schmeidler in Leipzig hat die beiden folgenden in Holder-Eggers Nachlass aufgefundenen Abhandlungen einer Durchsicht unterzogen. Ihm verdanken wir auch die durch [] und B. Schm. kenntlich gemachten Zusätze und Anmerkungen.

Die Redaktion.

1.

Ueber den Catalogus generalium ministrorum ordinis fratrum Minorum.

Der zuletzt von den Herren Minoriten-Brüdern in Quaracchi¹ herausgegebene Catalogus ministrorum generalium ordinis Minorum ist trotz des geringen Umfanges seiner Nachrichten doch eine sehr wichtige Quelle für die Geschichte des Minoritenordens im ersten Jahrhundert seines Bestehens. Ich denke ihn als eine sehr gewünschte Ergänzung der Chronik Salimbenes in SS. XXXII. anzufügen², und möchte einiges über ihn hier bemerken, um mich in der Vorrede kürzer fassen zu können.

Der Catalogus reicht bis zum Beginn des Generalats des Gonsalvus, d. i. bis zum Jahre 1304. Bis dahin stimmen alle Hss., die ihn enthalten, und das Speculum vitae S. Francisci³, in das er aufgenommen ist, zusammen, haben aber von da an verschiedene Fortsetzungen. Das Werkchen ist sehr viel abgeschrieben, man kann sagen zum grössten Teil enthalten in der grossen Cronica XXIV generalium ministrorum ordinis Minorum⁴, die bis zum Jahre 1374 reicht; es ist, wenn man von den massenhaften legendarischen Einlagen absieht, für die ältere Zeit die wichtigste Quelle dieser Chronik. Unter dem Generalat des Bonagratia wird nun in dieser gesagt⁵: 'Usque ad

1) *Analecta Franciscana* III, 693—707. 2) [Das ist inzwischen geschehen, SS. XXXII, 653—674. Der hier gebotene Aufsatz ist dort S. 653 angekündigt.] 3) *Venetii* 1504, f. 207—215. Die späteren Drucke des Werkes anzuführen ist überflüssig. 4) *Analecta Franciscana* III. Dort steht im Titel 'Chronica', wie auch in den Titeln vieler unserer Ausgaben, z. B. 'Chronica regia Coloniensis', aber diese Form kommt in Hss. nicht vor, sie lautet, als Feminin gebraucht, 'Cronica'. So habe ich daher in den Titeln neuerer Ausgaben stets geschrieben, z. B. in den *Monum. Erphesfurtensia* 'Cronica Minor', die in SS. XXIV. als 'Chronica Minor' bezeichnet ist. 5) *Analecta Franciscana* III, 377. Die Zitate aus der Chronik der 24 Generalminister gebe ich in der im 14. Jh. einzig möglichen Orthographie, die leider in den *Anal. Francisc.* in eine willkürliche moderne oder antike umgewandelt ist. Die Zitate aus dem Catalogus gebe ich nach meiner Textherstellung.

istum generalem frater Bernardus de Bessa provincie Aquitanie cronicam generalium ministrorum protraxit. Qui etiam edidit alios devotionis libellos' u. s. w. Da liegt es nun freilich sehr nahe zu vermuten, dass eben der Catalogus von dem Minderbruder Bernard von Bessa verfasst sei, zumal man in die grösste Verlegenheit kommt, wenn man eine grössere Anzahl von Stellen bezeichnen sollte, die dem Werke Bernards in der Chronik der 24 Generalminister entnommen sein könnten und die doch nicht im Catalogus stehen. Man muss doch annehmen, dass der Verfasser dieser Chronik, dem Bernards Werk bekannt war, diesem nicht wenig entnommen hat. Man wird darum weiter vermuten, der Catalogus habe ursprünglich nur bis Bonagratia (1279—1283) gereicht, sei später erst bis 1304, sei es von Bernard selbst, sei es von einem anderen Minoriten fortgesetzt worden. Aber dem steht doch zunächst entgegen, dass in keiner der uns bekannten, doch keineswegs sehr jungen Hss. des Catalogus zu erkennen ist, dass nach Bonagratia ein Einschnitt zu machen ist, dass sich nicht die geringste Andeutung über den Verfasser in ihnen findet. Und in der Chronik der 24 Generalminister ist der Catalogus bis zu seinem Ende (1304) benutzt, noch seine Schlussnachricht ist in der Chronik (S. 454) ausgeschrieben, und zwar mit einem Zusatz, der nur in einem Teil unserer Hss. steht, in anderen fehlt¹. Also muss doch die von dem Verfasser der Chronik benutzte Hs. ganz ähnlich einer der uns erhaltenen Hss. gewesen sein, und es ist durchaus nicht abzusehen, wie er den Verfasser des Catalogus hätte ermitteln und erkennen können, dass dieser ursprünglich bloss bis zu Bonagratia reichte. Weiter aber ist es ganz sicher, dass der Catalogus nicht schon unter dem Generalat des Bonagratia oder kurz danach abgefasst sein kann, denn schon unter den Nachrichten über den Generalminister Johann von Parma (1247—1257) wird von König Ludwig IX. von Frankreich gesagt: 'nunc sanctorum aggregato et ascripto cathalogo, sancto Lodovico'. Ludwig IX. wurde aber erst von Bonifaz VIII. 1297, Aug. 11. heilig gesprochen. Und so finden sich mehrfach in dem Catalogus Hinweise auf eine beträchtlich spätere Zeit nach dem Jahre 1283. So wird unter Johann von Parma bereits dessen Tod († 1289, März 20)

1) Die Worte 'cum esset minister Castelle', welche die Chronik hat, fehlen in der Florentiner Hs.

erzählt, der Papst Nikolaus IV. (1288—1292) erwähnt, von der Zeit gesprochen, da der Minoritengeneral Matheus de Aquasparta schon Kardinal war, der 1288, Mai 22. von Nikolaus IV. zum Kardinal ernannt wurde. Unter dem General Bonaventura von Bagnorea (1257—1274) wird gesagt, dass die 1274 auf dem Konzil zu Lyon zustande gekommene Einigung der römischen und der griechischen Kirche unter Papst Martin IV. (1281—1285) wieder zerstört worden sei. Indem erzählt wird, dass Nikolaus III. seine berühmte Interpretation der Minoritenregel erliess, wird bemerkt, dass die dabei mitwirkenden, der Vizekanzler Petrus Grossus später Kardinal, was er 1288, Mai 22. wurde, Benedikt später Papst geworden sei, der als Bonifaz VIII. 1294, Dez. 24. den päpstlichen Stuhl bestieg, dass dieser jene Interpretation seiner Dekretalensammlung einverleibt habe. Der liber Sextus Decretalium wurde 1297, März 3. publiziert. Es ist also so unwahrscheinlich wie möglich, dass dieser Katalog je nur bis auf Bonagratia reichte. Aber eine Entscheidung in dieser Frage können nur die Stellen bringen, an denen der Chronist die Chronik Bernards zitiert. Noch nicht vollen Aufschluss gibt die erste Stelle, welche wir vergleichen:

Cronica p. 228.

Hic generalis frater Helias¹, ut dicit frater Bernardus de Bessa in Cronica generalium, vocato Rome capitulo generali, postquam illam duplicatam ecclesiam Assisii cum campanis et campanili perfecit, fuit a ministerio absolutus. Cui capitulo dominus Gregorius IX. prefuit, ministri cessionem admisit et electum successorem in sua presentia confirmavit.

Catalogus [p. 659].

Et vocato Rome capitulo generali fuit a ministerio absolutus. Cui capitulo sancte memorie domnus Gregorius papa nonus prefuit, ministri cessionem admisit et successorem in sua electum presentia confirmavit.

Nimmt man zunächst an, dass der Chronist, wie es doch bei solchem Zitat das wahrscheinlichste ist, die Stelle

1) Der Chronist hat da nach seiner Vermutung, wie er oft tut, zwischengesetzt, dass das Kapitel 1288 oder 1289 gehalten sei. Das geht natürlich nicht auf Bernards Chronik zurück.

Bernards wörtlich ausgeschrieben hat, was er auch oft genug bei anderen zitierten Quellen wirklich tut¹, dann ist das Ergebnis klar, dann liegt in dem Catalogus nicht der Text Bernards vor, aber dessen Werk ist da ausgeschrieben, denn der Catalogus sagt nichts über die Vollendung der Kirche des h. Franciscus zu Assisi wie der Chronist. Aber es wäre doch wenigstens möglich, dass der Chronist eben dies selbst eingeschoben hätte, denn in dem Catalogus steht unmittelbar vor dieser Stelle ein Satz, in dem gesagt wird, dass Elias Zahlungen im Minoritenorden gefordert habe für den Prachtbau jener Kirche. Diese Nachricht, welche der Chronist nicht bringt², konnte ihn wohl veranlassen, einen solchen Einschub über die Vollendung der Kirche zu machen.

Weiter führt uns folgende Stelle:

Cronica p. 287 sq.

Istud autem capitulum³ dominus papa non solum sua presentia honoravit, sed etiam fratribus predicavit et multimoda benedictionis dulcedine cumulavit, dum presentes et absentes fratres absolvit et eis dedit plenam indulgentiam suorum peccatorum. Et si qui forte ad non concessa in absolutionibus manus extendissent improvide, ratificavit et confirmavit de plenitudine potestatis. Ministros in super ad cameram

Catalogus [p. 663].

Istud capitulum dominus papa predictus non solum sua honoravit presentia, sed etiam multimoda benedictionum dulcedine cumulavit, dum presentes et absentes fratres omnes absolvit a peccatis, et si qui forte ad non concessa in absolutionibus manus extendissent improvide, ratificavit et confirmavit ex plenitudine potestatis.

1) Wie z. B. an den Stellen, welche er aus dem Brief des Philipp von Perugia über die Protektoren des Minoritenordens abgeschrieben hat.
 2) Aber er sagt an früherer Stelle S. 214: 'quia frater Helias fuit amotus ab officio et depositus propter excessus per ipsum fratrem Heliam commissos edificando basilicam sancti predictam'. Das schrieb er wohl sicher auf Grund dieser Nachricht des Catalogus, die mit dem Bericht über die Absetzung des Elias so nahe verbunden ist.
 3) Das Generalkapitel, das zu Rom 1257, Febr. 2. abgehalten wurde, auf welchem der Generalminister Johann von Parma resignierte, und Bonaventura zu seinem Nachfolger erwählt wurde.

Cronica p. 287 sq.

suam in Laterano vocavit eosque familiarissime allocutus intimam, quam habebat ad ordinem affectionem, ostendit. Reverendi etiam domini cardinales magnam familiaritatis gratiam ostenderunt. Hec narrat in Cronica sua frater Bernardus de Bessa, qui eidem capitulo asserit se presentem fuisse.

Daraus folgt ja mit voller Sicherheit, dass der Catalogus nicht den vollen Text Bernards bietet, denn gerade der Schlussteil des Berichtes der Chronik, von dem der Chronist ausdrücklich bezeugt, dass er von Bernard herrührt, steht nicht im Catalogus, nichts davon, dass der Verfasser an diesem Kapitel Teil nahm. Aber man wird gewiss das 'Hec narrat' des Chronisten nicht auf den Schlussteil seines Berichtes einschränken können, sondern man wird annehmen müssen, dass er hat sagen wollen, die ganze Stelle, wie sie hier mitgeteilt ist, stehe in dem Werke Bernards, dann folgt daraus, dass dieser ganze Bericht des Catalogus wörtlich aus Bernards Chronik abgeschrieben, nur gekürzt ist. Dann erklärt sich auf das beste, woher der Chronist auch in der mit dem Catalogus übereinstimmenden Partie das hat, was im Catalogus fehlt, nämlich dass der Papst vor den Minoriten predigte¹. Ich weiss wohl, dass der Chronist sehr geneigt ist, zwei Berichte, die er über dasselbe Ereignis hat, mit einander zu kompilieren, aber anzunehmen, dass er das auch hier getan hat, die Stelle des Catalogus mit einer Bernards oder noch mit einer dritten anderen verbunden hat, liegt um so weniger Veranlassung vor, als er gerade vor diesem Bericht eine recht interessante Stelle aus der leider auch verlorenen Chronik² des Minoriten Peregrin von Bologna

1) Auf das zweite Mehr von der Indulgenz der Sünden wird man weniger Gewicht legen, da das blosses Worterweiterung sein könnte.

2) [Die Chronik ist neuerdings, wenn auch in einer ein wenig veränderten und bearbeiteten Gestalt, aufgefunden und veröffentlicht worden von

über dieses Generalkapitel, an dem auch dieser Autor Teil nahm, über Johann von Parma und Papst Alexander IV. bringt. Und die Erzählung der Chronik klingt wahrhaftig so aus einem Guss, dass man von vorn herein nicht leicht darauf kommen wird, sie sei aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt. War Bernard von Bessa auf dem Generalkapitel von 1257 anwesend, so ist es sehr erklärlich, dass er vieles und gut über dieses berichtete. Nun bringt auch der Catalogus über dieses Kapitel verhältnismässig ausführliche und gute Erzählung, das erklärt sich eben dadurch, dass er Bernards Chronik ausschrieb. Und sicher hat Bernard von Bessa noch mehr über dies Generalkapitel erzählt. Im Catalogus steht unmittelbar vor der eben mitgeteilten Stelle, in der Chronik der 24 Generalminister unmittelbar vor der zwischengeschobenen Nachricht aus Peregrins Chronik folgendes:

Cronica p. 286 sq.

Hic frater Iohannes generalis convocato Rome capitulo generali anno MCCLVII. in festo purificationis beate Marie in presentia domini Alexandri pape IIII. — qui regimen ordinis et protectionem, quod episcopus Hostiensis existens prius habuerat, noluit alteri committere, sed sibi retinere — cum omnimoda importunitatis instantia, impotentia allegata, a ministerio se absolvi obtinuit. Et de re-

Catalogus [p. 663].

Hic minister convocato Rome capitulo generali in presentia domni Alexandri pape IIII. — qui regimen ordinis, quod episcopus Hostiensis existens prius habuerat, noluit alteri committere, sed sibi retinere — cum omnimoda importunitatis instantia, impotentia allegata, a ministerio se absolvi obtinuit.

G. Little im *Bullettino critico di cose francescane*. Anno I, quaderni 1—3 (Firenze 1905), p. 45—47, für den nächsten Aufsatz hat Holder-Egger selbst sie bereits benutzt. Die fragliche Stelle steht da S. 46 und heisst folgendermassen: 'Postmodum in processu temporis ipse habuit multos et magnos emulos, qui accusaverunt eum domino pape, et in tantum induxerunt eum, quod ipse precepit ei in secreto, quod ipse renunciaret officio, et nullo modo consentiret, si ministri vellent eum in officio confirmare. Ista habuit ab ore suo frater Peregrinus de Bononia, in illo existens capitulo, qui fuit mediator inter ministros et ipsum'. B. Schm.]

Cronica p. 286 sq.

sumendo ipsum officium nec capitulo generali vehementer instanti nec ullis vel summi pontificis vel aliquorum cardinalium suasionibus acquiescere voluit. Unde capitulum ex hoc quasi bi duo vacans compulsum est procedere ad alterius electionem ministri. Ipse quidem non contemptui, sed impotentie ad officium exequendum causam designans humillime cessit fuitque ad tractatus capituli reverenter admissus.

Woher hat nun der Chronist diese guten und genauen Nachrichten, zunächst das Datum des Generalkapitels, das durch Salimbene¹ bestätigt wird, dann die Angabe, dass auf die entschiedene Weigerung des Generalministers, trotz der Mahnungen des Papstes und der Kardinäle, sein Amt zu behalten, das Kapitel für zwei Tage unterbrochen wurde, welche sonst nicht überliefert ist, dass Bonaventura also erst am 4. Februar gewählt wurde? Woher die Nachricht, dass Johann nach seiner Resignation zu den Beratungen des Kapitels zugelassen wurde², was ebenfalls sonst nicht berichtet ist? Aus der gleichzeitigen Chronik Peregrins von Bologna kann das nicht entnommen sein³, denn der Chronist fährt fort:

1) F. 339^a, SS. XXXII, 309. 2) Denn an sich hatte er nach seiner Resignation kein Recht mehr, an den Verhandlungen des Kapitels Teil zu nehmen, wozu nur die Provinzialminister, die Vertreter der Custoden und die Vertreter der übrigen Brüder (Definitoren) berechtigt waren. [Salimbene sagt a. a. O., S. 310: 'Et rogaverunt (fratres) fratrem Iohannem, quod compleret capitulum. Et factum est ita'. B. Schm.]. 3) [In dieser steht das in der Tat nicht, sie hat nur den oben S. 475, N. 2 abgedruckten Bericht über dies Kapitel, auf den hier mit den Worten: 'Frater tamen' etc. Bezug genommen wird. B. Schm.].

‘Frater t a m e n Peregrinus in sua Cronica sic dicit’, dass der Papst dem Generalminister im Geheimen befohlen habe zurückzutreten, das habe Peregrin, der zwischen Johann von Parma und dem Kapitel vermittelt habe, aus dem eigenen Munde Johannis gehört. Damit ergibt sich von selbst, dass der ganze Passus der Generalminister-Chronik aus der Chronik Bernards von Bessa entnommen ist, zugleich dass diese Chronik die Hauptquelle des Catalogus war, in dem deren Nachrichten aber stark verkürzt wiedergegeben sind.

Der Bericht des *Speculum Vitae* S. Francisci über den Generalminister Elias¹.

Sehr hoch geschätzt wird der Bericht des *Speculum Vitae* S. Francisci über den Generalminister Elias² von Ed. Lempp. Dieser bemerkte³, dass zwischen diesem Bericht und dem des Thomas de Eccleston über den Generalat des Elias starke, sogar wörtliche Uebereinstimmung vorkomme; da er nun (p. 96—100) in des Thomas' Erzählung Unwahrscheinlichkeiten zu entdecken glaubte, die im Spec. nicht vorkämen, so nahm er eine gemeinsame Quelle beider Berichte an, er vermutete, diese könne von einem englischen Minoriten, der dem Generalkapitel von 1239 zu Rom beiwohnte, verfasst sein. P. Sabatier⁴ stimmte der

1) [Die folgenden Ausführungen von Holder-Egger sind unvollständig geblieben, von dem in dem Druck bei Lempp 7 Seiten umfassenden Bericht des *Speculum vitae* sind nur einige Nachrichten der ersten drei Seiten analysiert und kritisiert. Da aber Holder-Eggers Hauptthese schon aus der vorhandenen Niederschrift ganz klar hervorgeht, da sie wichtig ist und mit schwerwiegenden Argumenten gestützt wird, wird die Mitteilung auch dieses Fragments von Wert sein, zumal die Niederschrift, soweit sie eben gediehen ist, in sich vollkommen fertig ist. Holder-Egger kündigte diesen Aufsatz N. A. XXXVII, 196, N. 1 an. B. Schm.]. 2) Den nach der Ausgabe von 1509 f. 167^a—172^b sowohl Lempp selbst, Frère Élie de Cortone (Paris 1901) p. 163—169 als P. Sabatier, *Opuscles de critique historique* fasc. XI (Paris 1904), dieser nicht ganz vollständig und mit einer Umstellung, abgedruckt haben. 3) L. c. p. 29—33. Er bemerkte auch zwischen dem Bericht des Spec. und dem *Catalogus generalium ministrorum* ord. fr. Minorum c. 2 (jetzt SS. XXXII, 659 sq.), den Lempp noch Bernard de Bessa zuschrieb, wörtliche Uebereinstimmung. Wie diese zu erklären sei, liess er unbestimmt, war aber weniger geneigt zu glauben, dass der *Catalogus* Quelle für das *Speculum* gewesen ist. 4) P. 165—168, aber er ging weiter und behauptete, dass diese verlorene Quelle auch von Iordanus de Giano, im *Catal. gener. ministr.* (den auch er von Bernard de Bessa verfasst glaubte), und gar auch von Salimbene benutzt sei. Freilich hat er keinen Beweis dafür geliefert, aber es ist auch sicher, dass ein solcher

Annahme einer gemeinsamen Quelle zu, aber er suchte deren Autor in der Nähe von Assisi.

Wäre eine solche gemeinsame Quelle benutzt, so müsste sie eine der beiden Ableitungen in der skandalösesten Weise verfälscht haben, denn diese stimmen zwar in Dingen und Worten überein, bringen diese aber bei ganz verschiedenen Gelegenheiten in ganz anderem Zusammenhange. Schon Thomas ist gegen Elias sehr feindlich gesinnt, der Bericht des Spec. ist durchweg eine Schmähschrift auf Elias. Da ist Elias gleich in den wenigen Monaten, da er nach dem Tode des heil. Franz den Minoritenorden regierte, ein grundschlechter Kerl. Er beginnt sofort den Bau der Franciscus-Kirche, und um diesen zu fördern, erpresst er Geld. Deshalb und weil er nach Vernichtung der Regel strebte, wird er auf dem ersten Generalkapitel abgesetzt. Diese Geschichte ist mit der darin erzählten Episode, die ich übergangen habe, aus der *Vita fratris Leonis*, die in die *Cronica XXIV generalium ministrorum*¹ aufgenommen ist, fast wörtlich abgeschrieben, aber es sind einige Ausdrücke zugesetzt, geändert, zum Teil absichtlich geschärft, so heisst es im Spec. 'extorquere pecuniam' statt 'pecunias congregare' der *Vita*, 'Quidam fratres mire sanctitatis et puritatis' statt 'socii beati Francisci'², und statt 'Et ob hoc convenientibus fratribus ad capitulum generale, fuit idem frater Helias a regimine ordinis absolutus' hat Spec.: 'Convenientibus autem fratribus ad capitulum generale, tum propter excessus predictos, tum quia Helias maximam destructionem regule pretendebat, fratres ipsum ab officio deposuerunt'³. Man sieht also die Tendenz dieser Quelle, dem Elias möglichst viel Schlechtes nachzusagen, und hauptsächlich offenbart sich diese Tendenz darin, dass das alles schon geschehen sein soll in der Zeit 1226/7, als Elias dem Orden vorstand⁴,

für Iordanus und Salimbene nicht geliefert werden kann, dass zwischen diesen und der angenommenen Quelle nicht der geringste Zusammenhang besteht. 1) *Analecta Franciscana* III, 72. 2) Ein Socius des heil. Franz war Elias auch, daher wohl die Aenderung. 3) Damit vergleiche man, was Bruder Peregrinus von Bologna über des Elias Niederlegung der Ordensregierung im Jahre 1227 sagt, *Bullettino critico di cose francescane* I, 45: 'Et quia fratres illius temporis nolebant habere ministros perpetuos nec ad vitam, placuit tam ei (Helye) quam ipsis renunciare et vacare'. Auch kein anderer Berichterstatter spricht bei dieser Gelegenheit von einer 'Absetzung' des Elias. 4) Dieser Bericht des *Speculum vitae* ist nun wiederholt in der *Cron. XXIV general. ministr.*, *Anal.*

während in der *Vita Leonis* sich die Erzählung natürlich auf die Zeit des Generalates des Elias von 1232—1239 bezieht¹, aus der auch andere Quellen über die Geldforderungen für den Kirchenbau berichten. Diese Partie des Berichtes des *Spec.* geht also nicht auf die angeblich verlorene Quelle zurück, die auch Thomas benutzt haben soll.

Jenes Exordium stimmt nicht günstig für den Bericht des *Spec. vitae*, das folgende noch weniger, denn da wird zunächst über das Generalkapitel berichtet, auf dem Elias zum Generalminister erwählt wurde, das war 1232, dann folgt eine Erzählung über das Generalkapitel von 1230, an dem nach Meinung des Verfassers Elias offenbar als befehlender Generalminister Teil nimmt, während 'frater Johannes de Florentia', das ist Johannes Parens, der damalige wirkliche Generalminister, als Privatperson erscheint. Das sind doch sehr schwere Irrtümer. Nun ist zu bemerken, dass Thomas in seinem ganzen Kapitel über die Generalminister keine einzige Jahreszahl nennt, und das *Spec.* hat in dem Bericht über Elias nur eine einzige, nämlich: 'Anno igitur MCCXXX. convenientibus

Francisc. III, 33 f., es sind die meisten Zusätze und Aenderungen des *Spec.* zu dem Text der *Vita Leonis* dort übernommen, aber doch wieder einige Worte aus dieser eingesetzt, da nun auch auf die Zeit 1226/7 übertragen, und es ist ein Satz aus dem *Catal. gener. ministr.* eingefügt. So seltsame Kompilierung findet man oft in diesem Werk in Stücken, die der Verfasser selbst komponiert hat, während er sonst ganze Schriften, wie die *Vita fr. Leonis*, *Vita fr. Egidii* unverändert übernimmt. In der letzten, *Anal. Franc. III*, 89 sq. steht nun die Quelle für die besprochene Erzählung der *Vita fr. Leonis* (in den beiden von L. Lemmens herausgegebenen *Vitae fr. Egidii*, *Documenta antiqua Franciscana I* steht die Geschichte nicht). Es erhellt da auf das deutlichste aus dem Wortlaut, dass die Erzählung erst durch Vermittelung der *Vita fr. Leonis* in das *Spec. vitae* gekommen ist. Sabatier a. a. O. S. 171, N. 3 hat dies Quellenverhältnis gänzlich verkannt, während Lempp a. a. O. S. 76, N. 2 richtig bemerkte, dass die *Vita Egidii* letzte Quelle für alle drei Stellen der *Cronica* sei. [Der hier erwähnte, in die *Cron. XXIV general. ministr.*, *Anal. Francisc. III*, 33 f. eingeschobene Satz aus dem *Catal. gener. ministr.* findet sich a. a. O. S. 34: 'Nam primus pecuniarias collectas indixit provinciis pro eodem opere consummando'; = SS. XXXII, 659: 'Ipse collectas pecunie indixit provinciis occasione basilice beati Francisci, quam opere sumptuosissimo construi faciebat'. Die beiden anderen hier in Frage stehenden Texte, die *Vita fr. Leonis* und *Vita fr. Egidii*, haben diesen Satz nicht. B. Schm.]. 1) Das Generalkapitel, von dem in der *Vita Leonis* die Rede ist, ist das von 1239, das des *Spec.* aber das von 1227, auf dem Johannes Parens zum Generalminister gewählt wurde.

fratribus ad capitulum generale'. Bonaventura beginnt seine Erzählung von der Translation des heil. Franz, die auf diesem Generalkapitel stattfand, in der Vita S. Francisci c. 15, 7 mit den Worten 'Anno vero Domini millesimo ducentesimo trigesimo convenientibus fratribus ad capitulum generale'. Da schliesse ich, dass der Verfasser des Berichts im Spec., der von diesen Dingen so wenig wusste, dass er die Wahl des Elias von 1232 vor das Generalkapitel zu Assisi von 1230 setzte, dass er die Jahrzahl mit den folgenden Worten der Vita Francisci des Bonaventura entnommen hat.

Thomas beginnt seine Erzählung von den beiden Generalkapiteln 1230 und 1232 mit den Worten¹: 'Quo (Iohanne Parente de Florentia) per fautores fratris Helie absoluto iterum factus est generalis frater Helias. In capitulo siquidem, in quo facta est translatio sancti Francisci', also in dem von 1230, 'voluerunt ipsi, quos ad capitulum concesserat venire frater Helias'. Wer das nicht mit Aufmerksamkeit und mit gründlichem Verständnis des folgenden las, konnte leicht veranlasst werden zu meinen, dass Elias schon vor dem Kapitel von 1230 wieder zum Generalminister gewählt wurde, während Thomas in Wahrheit erzählt, dass die Anhänger des Elias schon auf dem Kapitel von 1230 vergebens versucht hatten, Elias zum Generalminister zu machen, was sie dann 1232 durchsetzten. Und so behaupte ich, dass in dem Speculum für den Bericht über die drei Generalkapitel von 1230, 1232 und 1239 keineswegs eine verlorene Quelle, sondern eben Thomas benutzt ist.

Nahm der unbekannte Verfasser, durch Thomas getäuscht an, dass Elias schon vor dem Kapitel von 1230 Generalminister war, so konnte er freilich des Thomas Bericht über die Kapitel von 1230 und 1232 so, wie er dastand, nicht brauchen, er tat es doch, offenbar, weil er über andere Materialien nicht verfügte, hat ihn aber in unverschämter Weise verfälscht. Er erfand ein vor 1230 (aber schon unter Gregor IX., also 1227—1229) in Assisi²

1) Anal. Francisc. I, 241; SS. XXVIII, 564. [Collection d'Études et de Documents VII (ed. G. Little, Paris 1909), p. 79. B. Schm.].
 2) Dass es in Assisi abgehalten sein soll, scheint der Verfasser anzudeuten, indem er nachher sagt: 'missa est relatio (capituli) ad dominum papam Gregorium nonum'. Das Generalkapitel von 1230 wurde wirklich in Assisi abgehalten.

abgehaltenes Generalkapitel, auf dem Elias erwähnt worden sein, aber auch das geschehen sein soll, was Thomas vom Kapitel von 1230 erzählt, nur dass das gänzlich umgefälscht ist, vor allem in der Tendenz, Elias schlecht zu machen. Den Hauptteil der beiden Berichte muss ich hierher setzen:

Thomas ¹.

In capitulo siquidem, in quo facta est translacio sancti Francisci, voluerunt ipsi, quos ad capitulum concesserat venire frater Helias — nam omnes concessit illuc venire qui vellent — contra ministros provinciales ipsum fecisse generalem; unde et acceptum a cella sua portaverunt eum manibus ad ostium capituli et fracto ostio voluerunt eum collocare in loco ministri generalis. Quod videns generalis frater Iohannes coram toto capitulo se nudavit et sic demum confusi post maximam turbacionem cessaverunt.

Spec.

ad sequens capitulum generale de toto ordine suos fautores, ut convenirent, vocavit ipse frater Helias. Siquidem omni anno quicumque volebat et omnes fratres quasi communiter poterant convenire², eo quod nulla forma data erat de modo conveniendi ad capitulum generale³. Includo generali ministro prefato (Iohanne) cum ministris et custodibus in conclavi supervenere fautores Helie et fracto ostio cubiculi Heliam portantes in manibus ipsum in sede generalis ministri posuerunt, clamantes voce magna: 'Heliam generalem ministrum esse debere acclamamus, quia b. Franciscus ipsum ordinis ordinaverat generalem etiam ante mortem'. Quod videns predictus generalis frater Iohannes surrexit in medio

1) Ich gebe den besseren Text nach SS. XXVIII, 564, nicht den der *Analecta Francisc.* [Der hier gebrachte Text meist ebenso in der Ausgabe von Little p. 79 sq. B. Schm.]. 2) Es ist natürlich eine ungeheuer lächerliche Behauptung, aufgestellt, um zu erklären, dass Elias, der noch nicht Generalminister war, seine Anhänger zum Generalkapitel kommen lassen konnte. Das wäre ja sonderbare Ordensdisziplin gewesen, wenn alle Jahre alle Brüder, jeder der wollte, sich hätten versammeln können. 3) Auch das ist Unsinn. Die definitive Minoritenregel des h. Franz Kap. 8 bestimmt, dass die Provinzialminister und Kustoden am Kapitel Teil nehmen sollen, was natürlich auch diesem Autor bekannt war, wie er gleich in den folgenden Worten zeigt.

Spec.

fratrum, plorans et coram omnibus habitu se nudans, prostratus in terra cum lacrimis renuntiavit officio generalatus, se asserens indignum tanto officio, et etiam assumpto habitu egressus est capitulum.

Also nach Thomas weist der Generalminister Johann auf dem Kapitel von 1230 den Einbruch der Anhänger des Elias siegreich ab, nach dem Spec. gelingt es dessen tumultuierenden Anhängern, auf einem vor 1230 abgehaltenen Kapitel, den Johann zum Verzicht auf seine Würde zu zwingen und die Wahl des Elias zum Generalminister durchzusetzen. Der Zweck des Fälschers ist klar: er will zeigen, dass Elias nicht ordnungsmässig gewählt, sondern dass seine Einsetzung durch Auflehnung und Tumult seiner Anhänger erzwungen ist, dazu kann er sehr gut die tumultuarische Scene verwenden, die nach Thomas auf dem Kapitel von 1230 sich abspielte, also benutzte er die zur Motivierung der Einsetzung von Elias und deshalb setzt er hinzu: 'Tunc Helias electus est in generalem, non canonicè¹, sed impetuose et tumultuose Heliam acclamantes generalem'. Wir wissen, dass das erlogen ist²: Der brave Iordanus de Giano, der doch auch

1) Eine so späte Quelle wie die Cronica anonyma, Anal. Francisc. I, 289, die auch von Elias sagt 'non canonicè electus', darf man doch nicht mit Lempp zur Bestätigung dieser Nachricht anführen. 2) Dennoch ist Lempp a. a. O. S. 92 f. dem Bericht des Spec. gefolgt. Er findet S. 96 ff. ganz mit Recht Unwahrscheinlichkeiten in der Erzählung des Thomas, z. B. dass alle Brüder, welche wollten, zum Generalkapitel von 1230 kommen sollten, aber die viel grössere Unwahrscheinlichkeit im Spec., dass alle Brüder alljährlich sich versammeln konnten, lässt er unbeachtet und zieht diesen gefälschten Bericht vor. Wenn auch im Spec. der Regel gemäss im Kapitel nur Provinzialminister und Kustoden anwesend sind, so sind da ja doch zugleich die Anhänger des Elias anwesend, die in das Kapitel einbrechen. Wo kommen die denn her? Und die scheinbare Unwahrscheinlichkeit bei Thomas wird gerade zum Beweise, dass er Recht hat, und dass der Bericht im Spec. verfälscht ist. Sabatier a. a. O. hat schon auf die Stelle bei Iordanus de Giano c. 16 verwiesen, wonach zum Generalkapitel von 1221, das der h. Franz selbst berief, 'tam professi quam novicii' kamen, dass der Schätzung nach da 3000 Brüder anwesend waren. Und wenn man nicht allgemein das tat, so hat doch Elias die Regel dahin ausgelegt, dass zum Generalkapitel die Provinzialminister und Kustoden kommen sollten, andere Brüder aber

dem Elias abgeneigt ist, Peregrinus von Bologna¹, Salimbene, der doch auf ihn so viele Vorwürfe häuft, als er irgend weiss, der Verfasser des *Catalogus gener. ministr.*, kurz alle wahrheitsliebenden Berichterstatter, wissen nur, ebenso wie Thomas, dass Elias ordnungsmässig gewählt ist.

Nehmen wir nun an, Thomas und der Verfasser des Elias-Berichtes im *Spec.* hätten doch eine gemeinsame gleichzeitige Quelle benutzt, so müsste doch notwendig einer von beiden diese verfälscht, den Bericht über die Aufrührerszene zu Gunsten des Elias willkürlich geändert haben. Wem werden wir so etwas nun eher zutrauen, dem vortrefflichen Thomas, der sich sonst so gut unterrichtet erweist, der uns eingehende und bedeutende Nachrichten über den Minoritenorden seit 1224, nicht nur in England, hinterlassen hat, oder einem unbekannten Verfasser, von dem wir nicht wissen, wann² und wo er schrieb, der aber jedenfalls den Zeitereignissen sehr fernstehen muss, da er des Elias Wahl zum Generalminister vor 1230 setzt, der sich, wie wir sehen werden, noch gröbere Irrtümer zu Schulden kommen liess, von dem uns nur bekannt ist, dass ihm das Andenken des Generalministers Elias bitter verhasst war? Aber bisher hatten wir sicher keinen Grund, eine gemeinsame Quelle für die beiden Schriften anzunehmen, im Gegenteil alles deutete

kommen konnten, denn nach Salimbene f. 276^c, S. 158 hat er auch zum Kapitel von 1239 viele Laienbrüder berufen. Und in dem Bericht des Thomas, der im *Spec.* verfälscht ist, handelt es sich ja um das Kapitel von 1230, auf dem die Translation des h. Franz stattfinden sollte. Da war es wohl natürlich, dass man auch viele Brüder, die kein Amt hatten, zuliess. Aber in der Fälschung des *Spec.*, dessen Erzählung sich auf ein anderes Kapitel bezieht, ist deren Anwesenheit viel unwahrscheinlicher.

Aber freilich leidet Thomas' Bericht an Widersprüchen und Unwahrscheinlichkeiten. So ist da gesagt, dass der Generalminister Johannes die Erlaubnis des Elias, dass alle Brüder, die wollten, zum Kapitel von 1230 kommen könnten, widerrufen habe, aber auf dem Kapitel sind dann die Anhänger des Elias doch da und vollführen die tumultuarische Scene. Und dass schon damals die Provinzialminister gegen Elias erbittert waren, wie Thomas andeutet, ist sehr unwahrscheinlich, er schreibt da aus den späteren Erlebnissen heraus. Andere Unwahrscheinlichkeiten berühren wir noch. Aber deshalb wird der Bericht des *Spec.* um nichts besser, wenn er schiefe Nachrichten verfälscht hat.

1) *Bullettino critico di cose francescane* I, 45: 'Helyas, quem fratres iterato elegerunt manu valida', der also wohl sagen will, dass die Stimmung ganz überwiegend oder allgemein für die Wahl des Elias war.

2) Wir wissen nur, dass er vor Abfassung der *Cronica XXIV gener. ministr.*, in der sein Machwerk schon ausgeschrieben ist, schrieb.

darauf, dass des Thomas Buch in der anderen Schrift benutzt ist.

In dieser geht nun die fälschende Erfindung lustig fort. Der Verfasser musste die Frage beantworten, wie es denn kam, dass der Papst den so tumultuarisch gewählten Elias bestätigte. Hätte er sich die Frage nicht selbst vorgelegt, so hätte Thomas ihn darauf gebracht, denn der erzählt, Elias hätte sich nach dem Kapitel von 1230 in ein Eremitorium zurückgezogen, sich Haar und Bart wachsen lassen und durch die Heuchelei bussfertiger Gesinnung wäre er zu dem Orden und den Brüdern wieder in ein gutes Verhältnis gekommen. Der Papst wäre über sein Benehmen auf dem Kapitel von 1230 sehr erzürnt gewesen, aber da er hörte, dass er ein so 'ausserordentliches' (bussfertiges) Leben führe, hätte er ihm verziehen und gestattet, dass er Generalminister würde, als er auf dem Kapitel von Rieti (1232) gewählt wurde¹. Die erheuchelte Busse des Elias konnte der Fälscher hier nicht brauchen, da er ihn ja eben hatte zum Generalminister erwählen lassen, aber er wollte auch dieses Geschichtchen, in dem Elias in so ungünstigem Lichte erscheint, nicht ganz fallen lassen, er setzte es nach dessen Absetzung im Jahre 1239 an². Hier musste er also ein anderes Motiv erfinden, durch das der Papst sich bestimmen liess, Elias als Generalminister zu bestätigen. Zu dem Zweck erdichtet er eine Rede, die Elias auf dem Kapitel, auf dem seine Anhänger seine Wahl mit Gewalt durchsetzen wollten, gehalten hätte. Sie schliesst an die oben angeführten Worte³ an: *'Tunc Helias cepit se mendaciter excusare et dolose dicens:*

1) Gregor war die ersten vier Monate des Jahres 1232 bis zum 4. Mai und wieder in der zweiten Hälfte des Juli in Rieti. Wir wissen nun nicht, an welchen Tagen das Kapitel von 1232 abgehalten wurde, es wäre leicht möglich, dass es in Anwesenheit des Papstes stattgefunden hätte, was freilich nicht geschehen ist, wenn es, wie gewöhnlich, zu Pfingsten (Mai 30) zusammengetreten ist. Aber auch dann wird es gerade deshalb nach Rieti berufen sein, weil der Papst dort war und anzunehmen war, dass er auch noch zur Zeit des Kapitels dort sein würde, was nachher doch nicht der Fall war. Thomas meldet allein, dass das Kapitel zu Rieti gehalten wurde. Iordanus c. 61 sagt, dass es in Rom stattgefunden hat, aber das ist sicher ein Irrtum, wie z. B. H. Böhmer und P. Sabatier bemerkten. 2) Auch darin ist Lempp S. 99. 139 gefolgt, obgleich das mit anderen Berichten sich nicht vereinigen lässt, weil er des Thomas Erzählung für unwahrscheinlich hält. Aber man muss die Quellen nach einschneidender Kritik beurteilen, nicht nach dem, was subjektiv für wahrscheinlich oder unwahrscheinlich angesehen wird. 3) [S. 498: 'acclamantes generalem'. B. Schm.]

“Fratres mei, non imponatis mihi hoc onus, quia sum impotens ad ambulandum nec possum peditare nec vitam sequi communem, detis alteri hoc officium”. Tunc omnes ipso preordinante clamavere, quod haberet equum et comederet aurum, dummodo regeret ordinem, quem sibi b. Franciscus recommendaverat ante’. Das ist entlehnt aus der Rede, die nach Thomas Elias auf dem Kapitel von 1239 hielt, um seine zu üppige Lebensweise, die ihm von den Gegnern vorgeworfen wurde, zu entschuldigen. Es heisst da: ‘incepit frater Helias se excusare dicens, quod fratres, cum elegerunt eum in generalem, dixerunt, quod vellent, quod comederet aurum et haberet equum, si hoc requireret sua debilitas’. In seiner Gegenrede leugnet Provinzialminister Haymo von England, einer der Hauptankläger des Elias, nicht, dass das wahr ist. Daraus geht auf das klarste hervor, dass Elias 1232 keineswegs auf tumultuarische Weise zum Generalminister gemacht wurde, sondern dass er da, als er gewählt wurde, Bedingungen gestellt hat, damit ihm wegen seiner Körperschwäche von der Minoritenregel abweichende Lebensweise gestattet würde, wenn er das Amt übernähme. Der Fälscher macht daraus eine erheuchelte Ablehnung des Amtes und hat damit das Motiv, durch das der Papst sich bestechen lässt: ‘Turbato autem capitulo generali propter hoc, quia quidam prefatum Iohannem volebant, multitudo Heliam, antequam fratres recederent de capitulo, ipso ordinante missa est relatio ad dominum papam Gregorium nonum, qui tunc prope Assisium morabatur¹, et suggestum est pape in dolo, quomodo, licet pauci vellent Iohannem pro generali, communitas tamen ordinis Heliam petit, qui nullo modo vult assentire nec officium recipere, imo ostendit magnum dolorem, quando fratres fecerunt ipsum generalem et coegere² eum. Tunc papa credens statim declinavit ad partem Helie et ipsum in officio confirmavit’. Man denke: Papst Gregor IX. lässt sich durch einen erlogenen Bericht von den Vorgängen auf dem Kapitel und durch des Elias erheuchelte Demut bestimmen, diesen zu bestätigen, Papst Gregor IX., der Protektor des Minoritenordens gewesen

1) Der Papst war entweder selbst auf dem Kapitel in Rieti anwesend oder (Pfingsten) in Spoleto, das doch von Assisi noch beträchtlich entfernt liegt. Vgl. oben S. 500, N. 1. 2) Der Druck von 1509 hat ‘cogere’.

war, der für den Orden stets das grösste Interesse hatte, die im Orden massgebenden Personen und namentlich Elias sehr wohl kannte, der durch tausend Quellen die Wahrheit über die Vorgänge erfahren konnte, wenn er nicht selbst auf dem Kapitel anwesend war! Die Erfindung ist so albern, dass sie nur von einem recht törichten Fälscher herrühren kann.
